

SPIEL MIT & REDE DARÜBER!

SPIELEN FÖRDERT DIE SOZIALE KOMPETENZ UND IST WICHTIG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER KINDER.

Auf vielen Wunschzetteln ans Christkind stehen Videospiele der unterschiedlichsten Art ganz oben, von „Jump and Run“ über „Autorennen“ bis hin zu den „Ego-Shooter“ Spielen. Viele Eltern lehnen diese Art der Spiele generell ab.

und wie lange sie spielen. Es macht zum Beispiel durchaus Sinn zu sagen: „Jetzt ist genug. Da ist ein Speicherpunkt. Wir speichern und für heute ist Schluss“ anstatt eines „brachialen“ Abdrehens.“

Dabei ist es wichtig, sich mit diesen Spielen auseinanderzusetzen und in einen Dialog mit den Jugendlichen und ihren Spielwünschen zu treten. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, beim Spielen auch soziale Anerkennung in ihren Peergroups zu erlangen. Es ist nicht notwendig, selbst Experte auf diesem Gebiet zu werden. Da können ruhig die Kinder die Nase vorne haben. Aber miteinander über die Spiele zu reden, sich die Spiele erklären zu lassen und auch einmal mitzuspielen, bringt Annäherung in der oft stürmischen Zeit der Pubertät und Abgrenzung. Wichtig ist auch ein Auge drauf zu haben, was die Kinder spielen, wie viel

Und genau nach dem Motto „Spiel mit und rede darüber“ tritt der Familienbund in Dialog mit den Familien. Wie gehen Familien mit der Herausforderung Videospiele um? Was wird dabei erlebt? Wir suchen Best Practice Beispiele aus dem Unternehmen Familie. Stellen Sie Ihre Lösungen in Sachen „Konfliktpotential Videospiele“ vor. Die Einsendungen können in schriftlicher oder auch digitaler Form erfolgen – als Brief, Email, Video-Beitrag...

Alle Beiträge werden auf unserer Homepage veröffentlicht. Es winken tolle Sachpreise!

WERDEN SIE MITGLIED BEIM ÖSTERREICHISCHEN FAMILIENBUND UND NUTZEN SIE DIE NEUE DIGITALE MITGLIEDSKARTE – **DA IST JETZT NOCH MEHR FÜR FAMILIEN DRIN!**

Deine Familienbund Vorteilskarte jetzt auch in mobile-pocket.

Familie

Zeitschrift des Österreichischen Familienbundes



Väter gefragt!

Diagnose: Familien – das Immunsystem der Gesellschaft // **Kommentar:** Wahlfreiheit für Familien // **Best Practice:** Spiel mit und rede darüber! // **mobile-pocket:** Da ist jetzt noch mehr für Familien drin!

Familien – das Immunsystem der Gesellschaft

Kinder sind das Geschenk der Gegenwart an die Zukunft. Damit sind Familien das Immunsystem unserer Gesellschaft. Sie erfüllen Funktionen, ohne die unsere Gemeinschaft verkümmern würde.

Die Zukunft einer Gesellschaft wird durch die Familien bestimmt, die durch ihr Vorbild, ihre Erziehungsarbeit und auch andere Formen der Familienarbeit die nachfolgenden Generationen prägen und deren Chancen maßgeblich beeinflussen. Eine Gesellschaft, die daher Familien stärkt, sichert damit die eigene Zukunft. Geschieht dies nicht, werden nicht nur Wirtschaftspotenziale von morgen, sondern vielmehr die Kultur des menschlichen Zusammenlebens gefährdet.

Familien leisten die wichtigste Arbeit überhaupt, sie bestimmen die Zukunft unserer Kinder und damit die Zukunft von uns allen. Familien bereiten ihre Kinder auf die täglichen Anforderungen vor und vermitteln ihnen die Fertigkeiten, die für die alltäglichen Tätigkeiten gebraucht werden. Dabei müssen die Erziehenden sich darüber im Klaren sein, dass Bildung ein hoher Wert ist und es in erster Linie an ihnen liegt, diese Haltung den Kindern zu vermitteln. Haben sie das hierfür notwendige Wissen und die für die Weitergabe

notwendigen Fähigkeiten nicht, muss der Staat einspringen. Diese Hilfestellung darf aber nicht dazu führen, Eltern von Anfang an diese Erziehungsarbeit abzunehmen. Bildung beginnt bereits bei der Geburt. Das Entwickeln einer starken emotionalen Bindung und das Bilden von Urvertrauen werden heute als Basis eines erfolgreichen Bildungsweges angesehen. Die Entwicklung einer stabilen und konstanten Beziehung der Kinder zu ihren Eltern erfolgt vor allem in den ersten drei Jahren. Sie ist ein wesentlicher Faktor, wenn es um die Lernfähigkeit der Kinder geht.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, deren Eltern oft mit ihnen Bücher gelesen haben, sind deutlich besser als bei Gleichaltrigen, deren Eltern selten oder kaum mit ihnen gelesen haben. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass der Leistungsvorsprung der Schülerinnen und Schüler, denen ihre Eltern in den ersten Schuljahren vorgelesen haben, unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund der Familien ist.

Machen Sie mit : Väter gefragt!

Sind die Rahmenbedingungen für Väter, die sich stärker in der Kindererziehung einbringen wollen ausreichend in ihrem Sinne gestaltet?

Der Familienbund führt, unterstützt durch das Bundesministerium für Familien und Jugend, eine Studie durch, um der Frage nachzugehen, was wir in unserer Gesellschaft tun können, damit Väter sich diese Zeit nehmen können. Der Wunsch der Väter und natürlich auch potentiellen, künftigen Vätern ihre Arbeitszeit einzuschränken und auch in Karenz zu gehen, um Zeit mit ihren Kindern zu verbringen ist zunehmend da. Besonders ausgeprägt ist dieser Wunsch übrigens bei jungen Menschen bis 24 Jahren mit 61 Prozent sowie in der Altersgruppe bis 44 Jahre mit 58 Prozent (Quelle: IHS).

Allerdings wird dieser Wunsch nicht in demselben Ausmaß erfüllt. Wir wollen wissen, stehen in der Gesellschaft vorherrschende Rollenbilder, die Ansicht von Vorgesetzten und auch Kollegen dem entgegen? Befürchteten Männer eine noch stärkere Einbuße in der Karriere, als Frauen, bei denen Karenz ja erwartet wird? Oder sind die Unternehmen, die Arbeitgeber, bereits offen dafür?

WIE SIEHT ES BEI IHNEN PERSÖNLICH, IN IHREM UMFELD AUS? WIR BITTEN SIE, SICH EIN PAAR MINUTEN ZEIT ZUM AUSFÜLLEN DES FRAGEBOGENS ZU NEHMEN.

Unter allen, die sich die Zeit nehmen den Fragebogen auszufüllen und diesen an den Österreichischen Familienbund zurückzusenden, werden schöne Sachpreise verlost. ■



Wie Familienleben zu gestalten ist, soll nicht vom Staat vorgegeben werden. Dazu Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, die eine echte Wahlfreiheit ermöglichen. Die haben Familien nämlich nur dann, wenn sowohl ein ausreichender finanzieller Ausgleich für ihre Mehrbelastung geleistet wird, ihnen ermöglicht wird, sich die Zeit zu nehmen, die sie für die Erziehung ihrer Kinder brauchen, als auch ausreichende Kinderbetreuungsangebote in vielfältiger Art und bester Qualität zur Verfügung gestellt werden. Es muss ein familienfreundliches Klima geschaffen werden, in dem junge Menschen ihren Kinderwunsch erfüllen, weil sie wissen, dass ihr Konzept von Familie lebbar ist und nicht in die eine oder andere Richtung gesteuert wird. ■



Bitte nehmen Sie online an der Befragung teil, unter www.umfrage.familienbund.at



oder laden Sie sich den Fragebogen herunter und senden ihn an office@familienbund.at



Mag. Bernhard BAIER

Präsident des Österreichischen Familienbundes

Wahlfreiheit für Familien

Kinder zu haben ist für mich das Schönste was es gibt! Das geht nicht nur mir so, das höre ich von vielen Menschen. Was ich leider auch immer wieder höre ist, „ich kann mir Kinder einfach nicht leisten“, oder „ich kann Kinder und Beruf nicht vereinbaren- die Zeit, die ich mir nehmen wollte, die habe ich nicht, da lasse ich es lieber gleich“. Menschen haben eine tiefe Ursehnsucht in einer Familie zu leben. Trotzdem fehlt heute vielen jungen Menschen der Mut zu Kindern, was unsere demographische Entwicklung Besorgnis erregend erscheinen lässt. Familien brauchen neben Geld und Infrastruktur vor allem Zeit. Die Sorge, weniger Zeit für die Kinder zu haben, als es dem eigenen Ideal entspricht, führt auch dazu, dass der an sich ja vorhandene Kinderwunsch nicht realisiert wird.

Auch haben immer mehr Männer den Wunsch sich aktiver an der Erziehung ihrer Kinder zu beteiligen und dafür berufliche Auszeit zu nehmen. Partnerschaftlichkeit gibt Eltern auch die Möglichkeit, dass beide Familie und Beruf gelungen vereinbaren können. Dieser Wunsch muss umsetzbar sein, wenn man Wahlfreiheit ernst nimmt. Gesellschaftliche Barrieren müssen so vorhanden abgebaut werden und Maßnahmen so gesetzt, dass sie die Möglichkeiten nicht weiter einschränken. Darauf ist auch bei der Schulpolitik zu achten, wo eine gute Förderung am Nachmittag wichtig ist, nicht flächendeckend verschränkte Schulformen, in denen die Kinder am Nachmittag verpflichtenden Unterricht haben. Wahlfreiheit gibt es nämlich nur dann, wenn auch die Chance besteht, die Zeit mit den Kindern verbringen zu können, die einem wichtig ist. Politische Maßnahmen sollten das nicht erschweren. Wir werden nicht müde dafür zu kämpfen, dass kein Einheitsbrei für alle verordnet wird.

Herzlichst Ihr

Bernhard Baier

Bernhard BAIER

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber & Redaktion: Österreichischer Familienbund, 3100 St. Pölten, Buchbergerstr. 88, office@familienbund.at, www.familienbund.at
// Bilder: Bernhard Baier, Andreas Röbl, Familienbund, Familienbund OÖ // **Druck:** Druckerei Odysseus, Haideackerstraße 1, A-2325 Himberg // **Der Familienbund wird durch das BM für Familien und Jugend unterstützt**